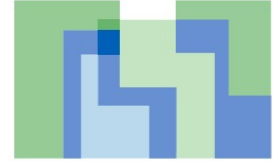


RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Schulprogramm

Regionales Berufsbildungszentrum Soziales, Ernährung und Bau

RBZ EINS

Leitbild „Miteinander“

Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und bietet Raum für Freundschaften, Kommunikation und Freude.

Alle am Schulleben Beteiligten fördern in einem Klima gegenseitiger Wertschätzung die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und führen sie damit zum schulischen und beruflichen Erfolg.

Teamarbeit hat in diesem Prozess einen besonderen Stellenwert.

Leitbild „Unterricht“

Unsere Schule bietet in allen berufsbildenden Schularten ein breites Spektrum von berufsbezogenem und allgemeinbildendem Unterricht.

Wir sind eine Schule, an der alle am Schulleben Beteiligten voneinander und miteinander lernen und die Möglichkeit bekommen, gefordert zu werden. An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf selbstständige Menschen, die ihre Fähigkeiten verantwortlich für sich und andere einsetzen.

Leitbild „Lernumfeld“

Wir gestalten ein zur Steigerung von Kreativität und Leistung motivierendes Lernumfeld mit individuellen Arbeits- und Lehrmöglichkeiten für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.

Für die Umsetzung unserer didaktisch-methodischen Vorstellungen entwickeln wir unsere räumlichen und technischen Voraussetzungen kontinuierlich weiter.

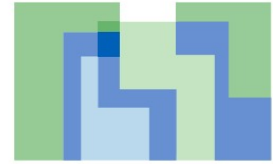
Leitbild „Vernetzung mit der Gesellschaft“

Unsere Schule öffnet sich, pflegt und intensiviert ihre Kontakte zur Berufswelt, insbesondere zu den Dualpartnern und zu den kulturellen und gesellschaftspolitischen Institutionen im In- und Ausland.

Die Umsetzung erfolgt durch Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. die Teilnahme an Berufswettbewerben, Messeveranstaltungen und der Darstellung in der Presse und im Internet.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitbild „Qualitätsmanagement“

Die Schule betreibt intensive Qualitätsentwicklung.

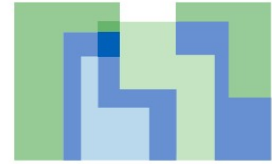
Das Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 im Bereich der BIII wird weiter ausgebaut. Eine Zertifizierung der gesamten Schule wird langfristig angestrebt.

Leitbild „Aus-, Fort- und Weiterbildung“

Die Schule legt jeweils ein Ausbildungs- und Fortbildungskonzept vor und entwickelt Weiterbildungsangebote.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



***Regionales Berufsbildungszentrum Soziales, Ernährung und Bau
Standort Königsweg***

Die Leitsätze des Schulprogramms und die Arbeitsschwerpunkte der Abteilungen

- **Hauswirtschaft / Sozialwesen**
- **Berufliches Gymnasium**
- **Fachschule für Heilpädagogik**
- **Fachschule für Sozialpädagogik**
- **Berufsfachschule für Sozialpädagogik**

Leitbild „Miteinander“

In den Berufen, für die die Schülerinnen und Schüler in der Abteilung Hauswirtschaft/ Sozialwesen ausgebildet, bzw. vorbereitet werden, spielen Teamfähigkeit, Empathie und Kommunikation eine besonders große Rolle.

In Abhängigkeit von den Ausbildungswegen werden diese Fähigkeiten durch entsprechende Vorhaben gefördert.

- **Hauswirtschaftshelfer/in**

Austausch mit Vertretern der Betriebe und Trägern der Ausbildungsmaßnahme.

Gemeinsame Unternehmungen, z. B. Restaurantbesuche und Freizeitaktivitäten.

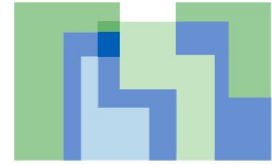
Gemeinsamer praktischer Unterricht mit Schülerinnen und Schülern der Gorch-Foch-Schule und Ellerbeker Schule (Schulen für geistigbehinderte Schülerinnen und Schüler)

- **Hauswirtschafter/in**

Auszubildende lernen von Schülern aus anderen Ausbildungsberufen, z. B. Floristen, Refas.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



- **AvJ**

Konfliktklärungsgespräche, z. T. auch bei Hausbesuchen.

Hilfestellungen bei schulischen und privaten Problemen.

Gemeinsame Unternehmungen, z. B. Restaurantbesuche und klassenübergreifende gemeinsame Ausflüge.

Erlebnispädagogische Aktivitäten im Rahmen der Zusammenarbeit mit der FS.

Projekte zum Thema „interkulturelles Zusammenleben“.

Gemeinsamer praktischer Unterricht mit Schülerinnen und Schülern der Gorch-Foch-Schule und Ellerbeker Schule (Schulen für geistig behinderte Schülerinnen und Schüler).

Einbeziehung der Auszubildenden in der Hauswirtschaft und anderer Mitarbeiter des Großbetriebes.

- **BFS**

Selbst und Sozialkompetenztraining durch externe Trainer.

Bewerbungs- und Benimmtraining.

Nachhilfe durch Schülerinnen und Schüler vom BG.

Leitbild „Unterricht“

Die Schülerinnen und Schüler in der Abteilung Hauswirtschaft/Sozialwesen verfügen über sehr unterschiedlich ausgebildete Fähigkeiten.

Der Unterricht vermittelt und fördert die für dieses Berufsfeld notwendigen Kompetenzen.

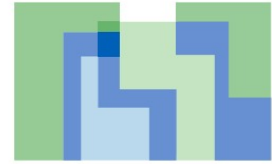
Besonderer Wert wird dabei auf die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gelegt.

- **Hauswirtschaftshelfer/in**

Herstellen und Verkauf von Speisen im Schulkiosk

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



- **Hauswirtschafter/in**

Gemeinsame Planung und Durchführung einer Themenwoche im Bistro.

Gemeinsame Entwicklung der Lernsituationen für den Lernfeldunterricht durch die Klassenteams.

Selbstständige Ausrichtung von Veranstaltungen mit unterschiedlicher Themenstellung.

Durchführung von Exkursionen.

- **AvJ**

Planen, Herstellen, Verkaufen und Servieren von Speisen und Getränken im Kiosk und im Bistro. Am Ende des Schuljahres wird eine Bescheinigung ausgestellt, die differenziert über die erworbenen Kompetenzen Auskunft gibt.

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren ein betriebliches Praktikum und suchen sich Praktikumsplätze eigenständig.

Angebot von Deutsch-Nachhilfe durch Lehramtsstudenten für Schülerinnen/Schüler mit MH.

Angebot von Praktikumsplätzen für FS-Schüler.

Teilnahme am Projekt „Integration durch berufliche Bildung“.

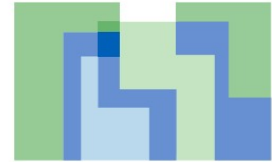
- **BFS**

Lernfeldunterricht.

Binnendifferenzierung im 1. Halbjahr.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitbild „Öffentlichkeit“

Die Abteilung Hauswirtschaft/Sozialwesen stellt die Inhalte und gesellschaftliche Bedeutung ihrer Arbeitsfelder und Berufe in der Öffentlichkeit dar, um auch dadurch die Berufschancen und Motivation unserer Schülerinnen/Schüler zu steigern.

- **Hauswirtschaftshelfer/in**

„Runder Tisch“ mit Vertretern der Träger, Praktikumsbetriebe und Schule.

- **Hauswirtschafter/in**

Ausbildertreffen in der Schule mit Vertretern der IHK.

Darstellung des Ausbildungsberufes am „Tag der offenen Tür“.

Lehrkräfte pflegen intensiven Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben, auch durch Betriebsbesuche.

- **AvJ**

Aktualisierung der Homepage besonders mit Dokumentationen aus dem praktischen Unterricht.

Enge Zusammenarbeit mit AA durch Beratungstermine im BIZ und in der Schule.

Gezielte Gespräche mit potentiellen Ausbildungsbetrieben.

- **BFS**

Anleitertreffen

Homepage

Einladung der Praktikumsbetriebe zum „Tag der offenen Tür“.

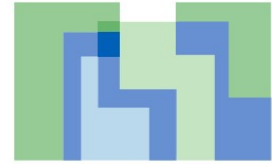
FPA-Logo befindet sich auf allen Arbeitsblättern und Mitteilungen an die Betriebe.

Leitbild „Qualitätsmanagement“

Ziele werden in Bildungsgangkonferenzen/Dienstbesprechungen gemeinsam formuliert, terminiert und entsprechend geprüft.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitbild „Lernumfeld Schule“

Leitbild „Fort- , Weiterbildung“

Ein Konzept für die Fort-, Weiterbildung für die Abteilung Hauswirtschaft/Sozialwesen wird erstellt.

Leitsatz „Miteinander“

Fürsorge, Teamfähigkeit, Kommunikation, Beziehung L – L, L – S, S – S.

Bestehende Leitsätze im Schulprogramm BS Königsweg

Leitsatz 4 Königsweg:

„An unserer Schule legen wir Wert auf ein offenes und kritisches Miteinander, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und äußerem Erscheinungsbild.“

Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales/Ernährung

Ziele- Arbeitsschwerpunkte 2008 – 2011:

Das Miteinander im BG wird durch klassen-, fächer-, jahrgangsübergreifende Projekte, Sportveranstaltungen und Feste gefördert.

11. Jahrgang:

- Fortsetzung der Methodentage beim Start im BG (Sozial- und Selbstkompetenz)
- Projekt:
Schüler helfen Schülern (Nachhilfe); Gewaltpräventionstraining

12. Jahrgang:

- Studienfahrten, Ski- und Multimediakurs, Gestaltung Abiturienten-Entlassung, Theaterwerkstatt

13. Jahrgang:

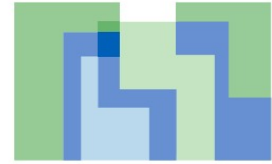
- Abi-Veranstaltungen, Theaterwerkstatt

Leitsatz „Unterricht“

Lernfeld-/Projekt-, fächerübergreifender Unterricht, selbstständiges Lernen, Medienkompetenz.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsätze 1 und 3 Königsweg

„Wir sind eine Schule, an der alle am Schulleben Beteiligten voneinander und miteinander lernen und die Möglichkeit bekommen, gefordert und gefördert zu werden.“

„An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf selbstständige Menschen, die ihre Fähigkeiten verantwortlich für sich und andere einsetzen.“

An Komplexität zunehmende Projektarbeit.

Verbesserung der Medienkompetenz der Schüler bei Präsentationen.

Entschuldigungshefte

Leitsatz „Lernumfeld Schule“

Lernort, Ausstattung

Leitsatz 5 Königsweg

„Wir wollen, dass unserer Schule durch uns lebendig gestaltet wird.“

Das BG benötigt flexible gestaltbare Klassen- und Gruppenarbeitsräume, PC-Arbeitsplätze, Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Küchen für Projektarbeit, Schülerbibliothek und einen Ruhearbeitsraum.

11. bis 13. Jahrgang:

- Multimedia-Labor für Sprachunterricht und Abiturprüfungen.

Leitsatz „Öffentlichkeit“

Vernetzung mit „Gesellschaft“, Zusammenarbeit mit Dualpartnern, Referenten von außen, Darstellung der „Schularbeit“, Homepage, Alumni-Netzwerk, Partnerschulen, Referenten, Politik, Theater/Konzerte.

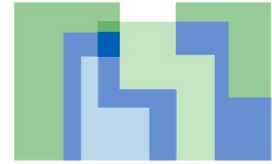
Leitsatz 2 Königsweg

„Wir wollen, dass unsere Schule ein Ort offener Kommunikation ist.“

Das Berufliche Gymnasium nutzt Informations- und Beratungsangebote der Hochschulen, der Wirtschaft, öffentlicher Einrichtungen zur Berufsorientierung in Richtung auf Studium und Ausbildung.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



11. bis 13. Jahrgang:

- Unterricht außer Haus
- Exkursionen
- WIWAG-Seminar
- Auslandspraktika
- Messe
- Nordjob
- CAU: öffentliche Hochschultagung
- Bildung eines Alumni-Teams
- Ausbau des Alumni-Netzwerkes
- Organisation von Veranstaltungen mit Alumni für unsere Schüler

Leitsatz „Qualitätsmanagement“

Vorgabe Eckpunktepapier, QM nach DIN EN ISO 9001:2000

Das BG setzt die neue BGVO um: Klassenverband, Fächer mit erweitertem Anforderungsniveau in Profil-Klassen, neue Abitur-Regelungen. Planung der Umsetzung in kleinen Arbeitsgruppen zur neuen BGVO, Klassenlehrer-Runden, Tutoren des Jahrgangs.

11. bis 13. Jahrgang:

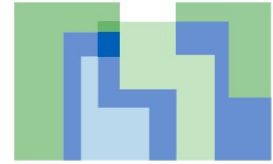
- Erhöhung der Übergangsquoten

13. Jahrgang:

- Verbesserung der Abiturdurchschnittsnote
- Erhöhung der Empfehlungen für Studienstiftungen

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsatz „Aus-, Fort- und Weiterbildung“

Anpassung an aktuelle Erfordernisse: regelmäßig fachliche, methodische Fortbildungen aller Kollegen.

Einjähriges Schulbegleitprojekt des IQSH mit BG-Lehrern.

„Lernkompetenz fördern – Wege zu einer neuen Lernkultur“.

IQSH Fortbildungen für BG-Kollegen im OK Kiel zu Multimedia-Produktionen.

IQSH Fortbildungen: Vorbereitung auf die zentralen Abiturprüfungen in Englisch, Mathematik und Deutsch.

DGE-Tagungen, Öffentliche Hochschultagung CAU.

Fachschule für Heilpädagogik

Leitsatz „Miteinander“

Fürsorge, Teamfähigkeit, Kommunikation, Beziehung L – L, L – S, S – S

Leitsatz 4 Königsweg:

„An unserer Schule legen wir Wert auf ein offenes und kritisches Miteinander, unabhängig von Geschlecht und Herkunft.“

Schüler – Schüler

- Schüler bereiten ein Schulungsangebot für Schüler der Erzieher-Klassen vor.
- Schüler der Unterstufe gestalten die Abschlussveranstaltung der Oberstufe mit.
- Schüler stellen sich gegenseitig die Fallarbeit vor.

Lehrer – Schüler

- Die Klassenlehrkraft führt mit jeder Schülerin/jedem Schüler mindestens zwei ausbildungsbegleitende Einzelgespräche pro Halbjahr durch.

Lehrer – Lehrer

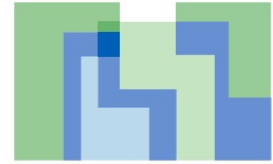
- Jeden Monat findet eine Fachbereichskonferenz statt.

Leitsatz „Unterricht“

Lernfeld-, Projekt-, fächerübergreifender Unterricht, selbstständiges Lernen, Medienkompetenz

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsätze 1 und 3 Königsweg:

„Wir sind eine Schule, an der alle am Schulleben Beteiligten voneinander und miteinander lernen und die Möglichkeit bekommen, gefordert und gefördert zu werden.“

„An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf selbstständige Menschen, die ihre Fähigkeiten verantwortlich für sich und andere einsetzen.“

Der Unterricht zielt auf die Qualifizierung in folgenden Bereichen ab:

- In Dokumentation und Diagnostik
- Beratung
- Individuelle Förderung, Assistenz
- konzeptionelle Arbeit, kollegiale Beratung, Schulung
- Evaluation der eigenen Arbeit
- Präsentation der eigenen Arbeit

Unterricht findet auch in lernbereichsübergreifenden Projekten statt.

Leitsatz „Lernumfeld Schule“

Lernort, Ausstattung

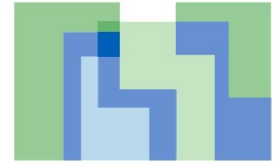
Leitsatz 5 Königsweg:

„Wir wollen, dass unsere Schule durch uns lebendig gestaltet wird.“

- Fortlaufende Verknüpfung der Lernorte Schule und Praxis.
- Exkursionen in Schleswig-Holstein und Hamburg sowie nach Berlin oder ins Ausland.
- Besuch von Fachtagungen oder kulturellen Veranstaltungen im regionalen Bereich.
- Einbindung ehemaliger Schüler in die Ausbildung.
- Nutzung und Erweiterung der Fachbibliothek und Testothek.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsatz „Öffentlichkeit“

Vernetzung mit „Gesellschaft“, Zusammenarbeit mit Dualpartnern, Referenten von außen, Darstellung der „Schularbeit“, Homepage, Alumni-Netzwerk, Partnerschulen, Referenten, Politik, Theater/Konzerte.

- Einbezug von Referenten aus der Praxis.

Leitsatz „Qualitätsmanagement“

Vorgabe Eckpunktepapier, QM nach DIN EN ISO 9001:2000

Leitsatz „Aus-, Fort- und Weiterbildung“

Kollegiumsinterne Fortbildung mit dem Themenschwerpunkt „Systemtheoretisches Denken und Handeln“.

Arbeit in einer Supervisionsgruppe.

Teilnahme an Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen.

Leitsatz „Miteinander“

Fürsorge, Teamfähigkeit, Kommunikation, Beziehung L – L, L – S, S – S

Leitsatz 4 Königsweg:

„An unserer Schule legen wir Wert auf ein offenes und kritisches Miteinander, unabhängig von Geschlecht und Herkunft.“

Schüler – Schüler

- Schüler absolvieren die Praxiswochen der Mittel- und Oberstufe im sonderpädagogischen Bereich des AvJ.
- FS-Schüler bereiten Projekte für AvJ-Klassen vor.
- Jahrgangsübergreifende Praxisauswertung in FSM und FSO.
- FSO-Schüler stellen die Schwerpunkte ihrer Hausarbeiten anderen FSO oder FSM-Schülern vor.

Lehrer – Lehrer

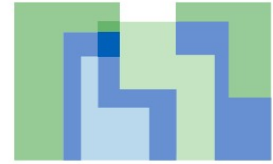
- Einmal wöchentlich Gesprächstermine für den fachlichen Austausch der Lehrer.

Leitsatz „Unterricht“

Lernfeld-, Projekt-, fächerübergreifender Unterricht, selbstständiges Lernen, Medienkompetenz.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsätze 1 und 3 Königsweg:

„Wir sind eine Schule, an der alle am Schulleben Beteiligten voneinander und miteinander lernen und die Möglichkeit bekommen, gefordert und gefördert zu werden.“

„An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf selbstständige Menschen, die ihre Fähigkeiten verantwortlich für sich und andere einsetzen.“

Erwerb **zusätzlicher Qualifikationen** in folgenden Bereichen:

- Medienpädagogik,
- Montessoripädagogik,
- Jungenarbeit in der Jugendarbeit,
- Zirkuspädagogik,
- musikalische Handlungskonzepte,

Durchführung von **Teamtrainingsprogrammen** für die Unterstufen *im erlebnispädagogischen Bereich* in einem Hochseilgarten.

Durchführung von Seminaren zur **Gewaltprävention und Konfliktlösung** in Zusammenarbeit mit der Polizei.

Einsatz von **Freiarbeit als Unterrichtsmethode** zur Verbesserung der lernmethodischen Kompetenz.

Leitsatz „Lernumfeld Schule“

Lernort, Ausstattung

Leitsatz 5 Königsweg:

Wir wollen, dass unsere Schule durch uns lebendig gestaltet wird.“

Dokumentation von Arbeitsergebnissen durch Ausstellungen, Internetpräsentationen, Film- und Fotopräsentationen usw..

Unterricht außer Haus:

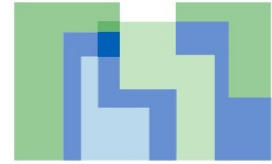
Besuch von Veranstaltungen außerhalb der Schule (Museen, Psychoseseminar, Vorträge in der FH und CAU, Literaturhaus u. ä.).

Organisation von Veranstaltungen in unterschiedlichen Institutionen (Schule, Kindertageseinrichtungen ...).

Leitsatz „Öffentlichkeit“

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Vernetzung mit „Gesellschaft“, Zusammenarbeit mit Dualpartnern, Referenten von außen, Darstellung der „Schularbeit“, Homepage, Alumni-Netzwerk, Partnerschulen, Referenten, Politik, Theater/Konzerte.

Leitsatz 2 Königsweg:

„Wir wollen, dass unsere Schule ein Ort offener Kommunikation ist.“

Weiterentwicklung der Fachschule als **Kompetenzzentrum für naturwissenschaftliche Bildung** im Rahmen des Projekts „Versuch macht klug“.

Erneute **Teilnahme an der Schulfernsehwoche** im OK Kiel.

Weiterarbeit in den Arbeitskreisen „Praxis-Schule“ mit dem Ziel der Aktualisierung der Ausbildungskonzepte für die Praxiswochen.

Erneute Teilnahme an **theaterpädagogischen Projekten** im Opernhaus und im Werftpark.

Leitsatz „Qualitätsmanagement“

Vorgabe Eckpunktepapier, QM nach DIN EN ISO 9001:2000

Evaluation des Unterrichts durch Schülerbefragung.

Leitsatz „Aus-, Fort- und Weiterbildung“

Kollegiumsinterne Fortbildungen:

- Systemtheoretisches Denken und Handeln
- Montessoripädagogik
- Arbeit in einer Supervisionsgruppe
- Besuch von Veranstaltungen in der FH - Sozialwesen
- Teilnahme an einer Fortbildungsreihe zur Umsetzung der Bildungsleitlinien im Elementarbereich

Leitsatz „Miteinander“

Fürsorge, Teamfähigkeit, Kommunikation, Beziehung L – L, L – S, S – S

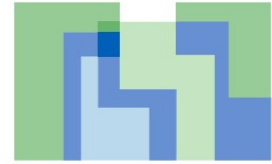
Leitsatz 4 Königsweg:

„An unserer Schule legen wir Wert auf ein offenes und kritisches Miteinander, unabhängig von Geschlecht und Herkunft.“

Schüler – Schüler

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



- Klassenübergreifender Austausch über Praktika, Unterrichtsvorhaben und Projekte.
- Bildung von klasseninternen Lerngruppen.

Schüler – Lehrer

- Ziele der fachpraktischen Ausbildung formulieren, überprüfen und dokumentieren.

Lehrer – Lehrer

- Monatlicher fachlicher Austausch mit der Formulierung von Perspektiven für die Assistentinnenausbildung in Abgrenzung zur Fachschulausbildung (Erzieher/innen).

Leitsatz „Unterricht“

Lernfeld-, Projekt- und fächerübergreifender Unterricht, selbstständiges Lernen, Medienkompetenz

Leitsatz 1 und 3 Königsweg:

„Wir sind eine Schule, an der alle am Schulleben Beteiligten voneinander und miteinander lernen und die Möglichkeit bekommen, gefordert und gefördert zu werden.“

„An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf selbstständige Menschen, die ihre Fähigkeiten verantwortlich für sich und andere einsetzen.“

Aufbau und Erweiterung der Feedback-Kultur:

- Schüler/innen und Lehrer geben sich regelmäßig Rückmeldung über Lehr- und Lernprozesse.

Verbesserung der lernmethodischen Kompetenz durch Projektarbeit, Methoden der Präsentation und Recherche.

Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz durch ein breit gefächertes Unterrichtsangebot in MKR:

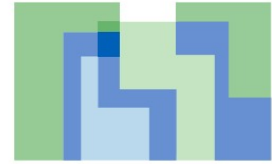
- Werken und Gestalten
- Musik
- Spiel/Theater
- Bewegung und
-

Wahlpflichtbereich:

- Gesundheit/Ernährung
- Neue Medien
- Theater/Spiel

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



- Hort/Krippenpädagogik

Durchführung von Kurzseminaren zur Gewaltprävention.

Erwerb zusätzlicher Qualifikationen:

- Naturpädagogik
- Verkehrserziehung

Leitsatz „Lernfeld Schule“

Lernort, Ausstattung

Leitsatz 5:

„Wir wollen, dass unsere Schule durch uns lebendig gestaltet wird.“

Entfaltung musisch-kreativer Ausdrucksfähigkeiten insbesondere durch Planung, Gestaltung und Durchführung von Ausstellungen, Aufführungen und Feste.

Aktualisierung und Erweiterung der Internetpräsenz.

Leitsatz „Öffentlichkeit“

Vernetzung mit „Gesellschaft“, Zusammenarbeit mit Dualpartnern, Referenten von außen, Darstellung der „Schularbeit“, Homepage, Alumni-Netzwerk, Partnerschulen, Referenten, Politik, Theater/Konzerte.

Leitsatz 2 Königsweg:

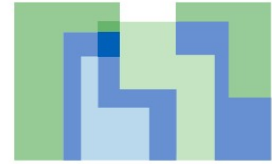
„Wir wollen, dass unsere Schule ein Ort offener Kommunikation ist.“

Regelmäßiger Austausch mit der Praxis durch Anleiter/innen-Treffen (Vor- und Nachbereitung der Praktika), Besuche der Lehrkräfte in den Einrichtungen, Praxis-Schule-Treffen zur Lehrplanumsetzung und Praxiskonzepten.

Praxis und Schule stellen sich gegenseitig Projekte aus Kindergarten/Hort und Unterricht vor, z. B. aus den Bereichen Kunst/Werken, Musik und Darstellendem Spiel und machen dadurch ihre Arbeitsfelder transparenter.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



***Berufliche Schule Soziales, Ernährung und Bau
Standort Gellertstr. 18 B***

Bau – Holz – Farbe

Leitsatz „Miteinander“

- Schule braucht / macht Spaß

Es soll darum gehen, den Schülern zu zeigen, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern dass sie auch Raum für Freundschaften, Kommunikation und Freude bietet.

- Wir wollen, dass unsere Schule durch uns lebendig gestaltet wird.

Die Schüler sollen dazu beitragen, die Schule zu „ihrer“ Schule zu machen, d. h., dass sie aktiv daran mitwirken, die Schule nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

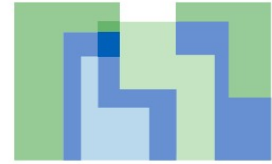
Damit das Miteinander zwischen allen Beteiligten verbessert werden kann, müssen gemeinsame „Räume“ geschaffen werden. Dies kann zum Beispiel geschehen durch:

- Ein Abteilungsfest (Schüler und Lehrer)
- Einbindung des sozialen Kontextes der Schüler (z. B. Filmvorführungen zu Themen, die Jugendliche betreffen und interessieren, Sport-AG's und -veranstaltungen für alle (Schüler und Lehrer)
- Gemeinsame, evtl. auch abteilungsübergreifende Projekte zu unterschiedlichen Themen (Internationale Woche)

Nur so kann eine Kommunikationsplattform geschaffen werden und Schüler können an dem Geschehen in anderen Klassen teilhaben, Interesse aufbringen und sich dazugehörig fühlen.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsatz „Vernetzung mit der Gesellschaft“

- Regelmäßige Informationsabende mit/für die Dualpartner – Bau –
- Regelmäßige Treffen mit den Dualpartnern um (neue) Unterrichtsinhalte praxisgerecht weiterzuentwickeln.
- Ausstellungsbesuche:
in der Stadtgalerie
Bucerius Kunst Forum
Hamburger Kunsthalle
- Teilnahme an Schülerwettbewerben:
- „poetry-slam“ mit BOS-Klassen
- Schülersausstellung im Internet
- Einladung von Berufsberatern für Abschlussklassen
- Theaterbesuche
- Teilnahme „Lernort Kino“
- Besuch der NordBau in Neumünster

Leitsatz „Unterricht“

KVP-Strategie (= kontinuierlicher **V**erbesserungs **P**rozess)

Koordination Lernfeldinhalte und Projektabstimmung
(Klassenlehrer/innen und Fachgruppe)

Rückmeldekultur

- zum Unterricht
- zur Lehrerpersönlichkeit

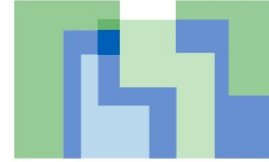
halbjährlich bzw. am Ende des Schuljahres

Schülerselbstreflexion

- Erfassungsbogen halbjährlich bzw. am Ende des Schuljahres
- Rückmeldegespräch mit der Klasse (persönliche Dokumentation)

Austausch zu Fachinhalten & Methoden

- alle Arbeitsblätter und schriftlichen Leistungskontrollen im Klassenbuch und im lernfeldspezifischen Themenordner abheften.
- Mediensammlung / gemeinsame Fortbildung.
- Fachaustausch mit den Betrieben.



Farbe

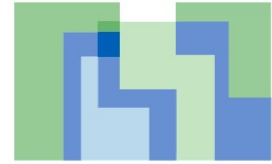
- **Leitsatz „Miteinander“**
- Pausentreffen der Abteilung: einmal wöchentlich
- Abteilungskonferenz: einmal monatlich
- Verbesserung der Informationsweitergabe.
- Regelmäßige Fachgruppentreffen alle 14 Tage (betrifft insbesondere Maler und Fahrzeuglackierer zur Absprache der unterrichtlichen Vorgehensweise im Lernfeldunterricht).
- Einheitliche Kittel mit Abteilungslogo bzw. –typologo für Werkstattbereiche.
- Gemeinsame Ausstellungen der Fachgruppen der Farbabteilung zur gemeinsamen Präsentation der Arbeit in der Farbabteilung bzw. den einzelnen Fachgruppen in den Schaukästen, z. B. Ausstellung von Unterrichtsprodukten (Dokumentation der Projekte durch Fotos), Ausstellung von Prüfungsarbeiten.

Leitsatz „Lernumfeld“

- Räumlichkeiten sauber halten, z. B. durch Einrichtung eines Klassendienstes.
- Erweiterung von Ausstellungsflächen zur Ausstellung von Schülerarbeiten.
- Sitzgruppen in den Fluren (Verschönerung der Schule, Schüleridentifikation mit dem Lernort Schule erhöhen).
- Beschriftung der Werkstatttüren (Projektarbeit Maler, SchiLi's und Lackierer).
- Räume renovieren, z. B. Boden eines Klassenraumes schleifen (Gebäudereiniger), Projekt der Maler-Mittelstufe in Zusammenarbeit mit der Innung (einmal jährlich)
- Lernortswechsel: Reinigung eines Schiffes und/oder Busses im (Gebäudereiniger).
- PC-Ausstattung in Unterrichtsräumen verbessern (ausreichende Schülerarbeitsplätze mit Internetzugang).
- Einrichten einer Fachbibliothek für die Fachgruppe Fahrzeuglackierer.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsatz „Vernetzung mit der Gesellschaft“

- Intensivere Nutzung der Homepage zur Verbesserung der Außenwirkung (z. B. durch Projektberichte)
- Mehr Presseberichte über die Abteilungsarbeit (via Schulleitung)
- Fachvorträge der Wirtschaft in die Schule holen, z. B. United Visual Merchandizing zu Jobs im Ausland, WDUS-Hersteller referiert Zielgruppe (einmal jährlich), Lacklieferanten stellen ihre Produkte vor.
- Kooperation mit den Betrieben verstärken, z. B. Ausbilderabende/Infotag.
- Stetige Zusammenarbeit mit der jeweiligen Innung, z. B. Besuch beim Meisterkreis (Maler, Abstimmung der Blockthemen mit Fachschullehrgängen (Maler).

Gastronomie

Leitsatz „Unterricht“

Erstellung einer EDV-gestützten Material- und Mediensammlung und Entwicklung eines schulspezifischen Lernprogramms für Schüler:

- Anlegen eines Ordners mit von den Kolleginnen und Kollegen erstellten Informationsblättern und Arbeitsblättern.
- Anlegen eines Ordners mit PowerPoint-Präsentationen.
- Anlegen eines Ordners mit Fotos und anderen Medien.

Förderung Lernschwacher und Lernstarker in jeweils eigenen Gruppen eines Berufes und einer Jahrgangsstufe

- Siehe auch Leitsatz „Vernetzung mit der Gesellschaft“ = Französisch-Unterricht

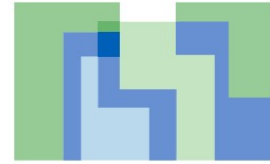
Leitsatz „Lernumfeld“

In einer Branche wie der Gastronomie ergibt sich durch den Gästekontakt die Notwendigkeit des Erlernens kommunikativer Fähigkeiten.

Zurzeit besteht ein Kommunikationslabor in der BS II, in dem die kommunikativen Fähigkeiten der Schüler geschult bzw. intensiviert werden. In der Jahrschule (Außenstelle) soll ein weiteres Kommunikationslabor geschaffen werden, um auch dort kommunikative Fähigkeiten zu schulen.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Leitsatz „Vernetzung mit der Gesellschaft“

Einbindung des Französisch-Unterrichtes in den Klassen der Gastronomie in den berufsbezogenen Lernbereichen.

Die Relevanz der Grundkenntnisse in der französischen Sprache ist in gastronomischen Berufen von hoher Bedeutung, da die Fachsprache sowie Fachausdrücke aus dem Französischen kommen. Die Kenntnisse in diesem Bereich befähigen den jungen Arbeitnehmer, sich schnell in Arbeitsabläufe und Prozesse zu integrieren. Insbesondere auf einen immer größer werdenden europäischen und weltweiten Arbeitsmarkt von maßgeblicher Bedeutung ist. Durch dieses Angebot werden Schlüsselqualifikationen wie Mobilität und Flexibilität gefördert.

- Durchführung eines Schüleraustausches mit einer französischen Schule und französischen gastronomischen Betrieben für die Berufe Koch/Köchin und Hotelfachmann/-frau. Das Ziel ist die Erweiterung des Programms für alle Berufe der Gastronomie.
- Erwerb des Europäischen Mobilitätspasses.
- Erwerb des Französisch-Zertifikates.

Ausweitung des Englisch-Zertifikates auf die Berufsgruppen Koch/Köchin und Fachmann/-frau für Systemgastronomie.

Angebot der KMK-Prüfung für alle Gastronomieberufe als Ergänzung zu den bundeseinheitlichen Prüfungen, um das Fach Englisch in der Gastronomie hervorzuheben und um das Niveau der Prüfung zu halten bzw. anzuheben.

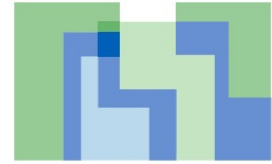
- Vorbereitung und Durchführung eines Schüleraustausches mit einer englischen Schule für alle Berufe der Gastronomie.
- Abnahme des KMK-Englischzertifikates

Leitsatz „Qualitätsmanagement“

Einführung von Rückmeldebögen für Lehrkräfte. Diese werden zurzeit nur von einigen Kollegen eingesetzt. Durch eine Stärke- und Schwächeanalyse sollen kommunikative, fachliche und methodische Elemente des Unterrichtes optimiert werden. Somit steigern wir die Qualität des Unterrichtes.

Leitsatz „Fortbildung“

Durchführung von Pokalwettbewerben für Hotelfachleute, Restaurantfachleute, Köche und Einführung von Berufswettkämpfen für Fachleute für Systemgastronomie.



Nahrung

Leitsatz „Unterricht“

- Inhaltlich aktuell sein.
Einmal pro Schuljahr Überarbeitung der Stoffverteilungspläne durchführen.
- Ideen und Anregungen unter Kollegen der Fachgruppe austauschen
Ablage von Unterrichtsmaterialien.
Einrichtung eines Sammelordners.
Hospitationen.
- Die Unterrichtsatmosphäre verbessern
z. B. Tagesausflüge, Fachexkursionen, vielfältiger Medien- und
Methodeneinsatz.
- Im Technologieunterricht
Pflicht einer Kleiderordnung, z. B. die Verkäuferinnen eine Schürze und
weißes T-Shirt; die Bäcker eine Mütze, Schürze und weißes T-Shirt.
- Umsetzung von Projekten im Lernfeld.

Leitsatz „Miteinander“

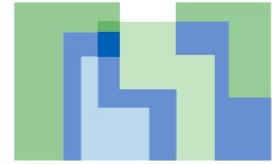
- Die Kommunikation untereinander verbessern
z. B. Informationsaustausch einmal pro Woche nach Stundenplan.
- Bekanntgabe aktueller Informationen
z. B. Anbringen eines „Schwarzen Brettes“ und Schaukasten für Schüler und
Lehrer.
- Förderung gemeinsamer Aktivitäten
z. B. Jahresausklangfest.

Leitsatz „Lernumfeld“

- Umkleieräume
Für Bäckereifachverkäuferinnen und Bäcker bereitstellen.
- Medienbeschaffung
Kontinuierlich nach Haushaltslage.
- Schülerbibliothek
Für die Auszubildenden der Abteilung Nahrung geeignete Fachliteratur zur
Verfügung stellen.
- Renovierung

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Bereitstellung von Schülerinnen- und schülergerechten Unterrichtsräumen.

Leitsatz „Vernetzung mit der Gesellschaft“

- Wiedererkennung – Corporate Identity
z. B. Visitenkarte und Berufskleidung mit Schullogo
- Homepage
Unterstützung und Aktualisierung der Homepage RBZ1
(Webmaster@RBZ1.de). Weiterleitung durch den Abteilungsleiter.
- Zwischen- und Abschlussprüfungen
Werden nach den neuen Anforderungen des Unterrichtsprinzips für Lernfelder durchgeführt.
- „Tag der offenen Tür“
Angebot für Schülerinnen und Schüler aus allgemeinbildenden Schulformen,
z. B. im Rahmen des Berufswahlpasses.
- Innungsversammlungen
Nutzen von den Informationsaustausch und den guten Kontakt mit den Betrieben zu erhalten.

Leitsatz „Fortbildung“

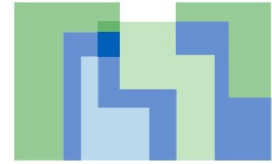
- Schulinterner Leistungswettkampf
Mindestens einmal pro Klassenstufe, z. B. Plunder-Wunder, Otto-Franck-Pokal, Snack-Award und Sudden Baking.
- Fachgruppenexkursion
Besuch von Fachmessen, Fachfirmen, z. B. IBA etc..
- Einführung eines Schülerinnen- und Schüleraustausches
z. B. Eisenstadt in Österreich

Leitsatz „Qualitätsmanagement“

- Reflexionsbögen
Die Einführung von anonymisierten Rückmeldebögen für den Unterricht und die Lehrerinnen – Lehrerpersönlichkeit.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



**Regionales Berufsbildungszentrum Soziales, Ernährung und Bau
Standort Gellertstr. 18 C**

Abteilung Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufsoberschule

1. Die Schule hat das Ziel, die Gesundheit umfassend zu fördern.
 - Durch die Organisation des schulischen Alltags
 - Bereitstellung eines gesunden schulischen Nahrungsangebotes
 - Rauchfreie Schule
 - Durch Gesundheitsprojekte im Unterricht
 - Gesundheitskampagnen
 - Psychosoziales Training
 - Gesundheitsvorsorge
 - Durch Projekte zum gesellschaftlichen Engagement
2. Die Schule hat das Ziel der Förderung des eigenverantwortlichen und ganzheitlichen Lernens
 - Mit der Durchführung des Methodenlehrganges „Schlibs“
 - Durch Einführung des selbständigen Lernens ohne Lehrkraft in der BFS und FOS/BOS
3. Die Schule hat das Ziel der Förderung schwächerer Schüler/innen
 - Durch Förderunterricht nach schulischen Möglichkeiten
 - Durch Hausaufgabenhilfe von FOS/BOS-Schüler/innen für BFS-Schüler/innen

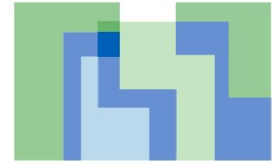
Konkrete Ziele:

Zu 1

- Erweiterung der Cafeteria auf fünf Tage mit gesundem Nahrungsangebot
- Überprüfung des schulischen Nahrungsangebotes

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



- Erarbeitung von Handreichungen im Projektunterricht für eine rauchfreie Schule (Aufnahme des allgemeinen Rauchverbots in die Schulordnung, Informationsblatt bei der Anmeldung)
- Erweiterung des Sportangebotes
- Blutspendeaktion
- Information zur Früherkennung
- Information zur Organspende
- Information über ehrenamtliche Tätigkeiten
- Ausbildung von Streitschlichtern, Konfliktmanagement im Unterricht
- Entwicklung eines Beratungsangebotes

Zu 2

- Erprobung unterschiedlicher Arbeitstechniken

Zu 3

- Gestalterisches Tun in Ergänzung zum kognitiven Lernen im AvJ und BFS

Abteilung Berufsvorbereitung

Jugendliche in Berufsvorbereitenden Maßnahmen

Jugendliche in Berufseingangsklassen

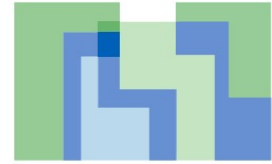
Jugendliche im Ausbildungsvorbereitenden Jahr

Die Abteilung Berufsvorbereitung bietet jugendlichen Schüler/innen ohne Berufsausbildung Perspektiven, fördert deren Sozial- und Selbstkompetenz und wirkt auf eine gesunde Lebensweise hin.

Wir beziehen uns auf die eingangs genannten Leitsätze. Abteilungsspezifisch haben wir die Leitsätze „Miteinander“, „Unterricht“, „Lernumfeld“ und „Vernetzung mit der Gesellschaft“ einfließen lassen.

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau

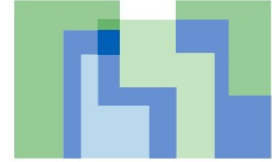


Die Realisierung erreichen wir durch:

- Bildung kleiner Lehrerteams pro Klasse
- Regelmäßige Teamsitzung in allen Klassen
- Zusammenarbeit mit Trägern der Berufsvorbereitenden Maßnahme
- Ausbau von sozialpädagogischer Beratung
- Zeitweise Unterstützung von Schüler/innen insbesondere in problematischen Situationen im „Lernzentrum“
- Bewerbungstraining in Theorie und Praxis
- Realitätsnahes Lernen (z. B. Cafeteria im AvJ; Thementage im Teilzeitbereich)
- Gestalterisches Tun und sportliche Aktivitäten in Ergänzung zum kognitiven Lernen
- Angebote von Gesundheitsprojekten (z. B. Suchtprävention, Aids-Beratung) im Unterricht
- eine rauchfreie Schule
- ein ausgewogenes schulisches Nahrungsangebot durch Cafeteria und Verkauf

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Für die einzelnen Abteilungen gelten folgende Ziele:

Abteilung Gesundheit

Die Abteilung Gesundheit/Teilzeit möchte eine dynamische Balance zwischen den vielfältigen Anforderungen aus der Berufswelt und den eigenen Bedürfnissen, Erwartungen und Hoffnungen der Auszubildenden herstellen.

Anstatt ausschließlich Empfänger präventiver Maßnahmen zu sein, wird die individuelle Handlungskompetenz, die eigene Gesundheit positiv zu beeinflussen, anerkannt. Die Schüler/innen werden aktiv in die inhaltliche Gestaltung und in die Umsetzung der gesundheitsfördernden Maßnahmen einbezogen.

Pädagogische und inhaltliche Schwerpunkte:

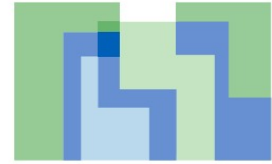
- Wir vermitteln inhaltlich fundierte Fachkenntnisse in den jeweiligen Berufsfeldern, angepasst an die neuesten Anforderungen von Wissenschaft und Wirtschaft.
- Wir setzen uns ein für die Förderung und Umsetzung von gesunden Lebensbedingungen und Lebensweisen in den Lernorten Berufsschule und Ausbildungsbetrieb, z. B. rüchenschonendes Arbeiten, Mammakarzinom-Projekt, Kommunikationsprojekte, usw.
- Wir stärken die Autonomie der Schüler/innen durch Anregung zu selbstständigen Lernen und zur Reflektion von Lernprozessen, um sie auf die zukünftigen beruflichen und gesellschaftlichen Anforderungen vorzubereiten.

Dies erreichen wir sowohl durch den Einsatz bewährter als auch innovativer Methoden, wie z. B. Lernfeldarbeit, Stationenlernen, Gruppenarbeit, Fortbildung der Lehrkräfte.

- Wir fördern die Schüler/innen individuell mit dem Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses.
- Wir streben eine konstruktive und intensive Zusammenarbeit mit den Dualpartnern/Kammern an.

Für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele sind ein positives Schulklima und eine hohe Berufszufriedenheit der Lehrkräfte wichtige Voraussetzungen.

Um die Verbindlichkeit und die damit einhergehende Überprüfbarkeit der o. g. Ziele zu gewährleisten, erfolgt die regelmäßige Evaluation.



Abteilung Körperpflege

1. Die Schule hat das Ziel, die fachliche und soziale Kompetenz der Schüler/innen individuell/leistungsgerecht zu fördern durch
 - optimale Zusammenstellung der Lerngruppen
 - enge Zusammenarbeit mit Dualpartnern
 - bedarfsgerechte Auswahl der Lerninhalte
 - Vision: Einrichtung einer Beratungsmöglichkeit für Berufsabbrecher/innen, Schwangerschaft, Gewalt gegen Frauen

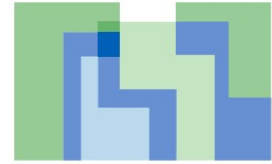
2. Die Schule hat das Ziel, ästhetisches Bewusstsein bei den Schüler/innen zu entwickeln und zu fördern durch
 - Künstlerische Darstellung von typgerechten Frisuren und Make-up
 - Gesellschaftliche Klärung der Begriffe „Schönheit“ und „Mode“
 - Modeinformationsdarstellung

3. Die Schule hat das Ziel, selbstverantwortliches Handeln in Beruf und Gesellschaft bei Schüler/innen zu entwickeln durch
 - unternehmerisches Denken
 - kaufmännisches Denken
 - friseurhandwerkliches Marketing

4. Die Schule hat das Ziel, den „Schulalltag“ mit Hilfe von Qualitätsstandards effektiver zu gestalten durch
 - verbesserte Kommunikation zwischen den Lehrkräften
 - transparente und vereinfachte Gestaltung organisatorischer Abläufe

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Realisierungsmöglichkeiten

Zu 1

- Einrichtung von Differenzierungsklassen und –gruppen
- Einrichtung einer „Wiederholerklassen“ bei Bedarf
- Entwicklung von so genannten „Spielregeln“ für den Unterricht und den Umgang miteinander
- regelmäßig stattfindender Ausbilderabend
- Zusammenarbeit und Abstimmung von Unterrichtsinhalten mit ÜBA
- Fortbildung durch externe Trainer/Firmen
- Präsentation des Berufsbildes zum „Tag der offenen Tür“

Zu 2

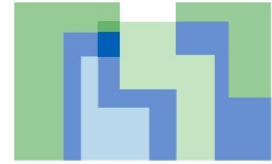
- Modenschauen
- Frisurenausstellungen von gestern bis übermorgen
- Typberatung und praktische Anwendung für andere Berufsgruppen
- Pflege und Erhalt des Friseurmuseums

Zu 3

- Weiterentwicklung von Salonphilosophien zu Salonkonzepten
- Anbieten von Dienstleistungen
- Anbieten von Verkaufsprodukten
- Anbieten von Seminaren für Schüler/innen
- Beratung über berufliche Qualifizierungsmöglichkeiten für die Zeit nach der Ausbildung

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



Zu 4

- Einsatz möglichst kleiner Teams in einer Klasse
- Gemeinsame Stundenplangestaltung
- Erstellung einer Informationsmappe

Abteilung Gartenbau und Floristik

Wir erreichen mit unserer Arbeit praxisorientierte Aktualität für Gärtner und Floristen

Dies leisten wir durch

- Lernortkooperationen
- berufs- und themenübergreifenden Unterricht
- Zusammenarbeit mit anderen berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen
- Fachexkursionen und Betriebsbesichtigungen
- Teilnahme an Berufsschulklassenseminaren
- den hohen Stellenwert der praktischen Fachkunde
- den ständigen Umgang mit Informationstechnik
- die Bereitstellung von fachlichen Medien außerhalb der Unterrichtszeit

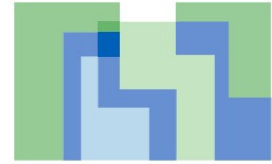
Wir motivieren zum offenen Umgang miteinander und praktizieren Konfliktlösungen

Dies erreichen wir durch

- Pädagogische Betreuung von Schüler/innen mit Persönlichkeits- und Lerndefiziten
- Die regelmäßige Durchführung von Ausbilder- / Elternsprechtagen und Elternbesuche
- Kooperation mit Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen
- Durchführung von klassenübergreifendem Unterricht

RBZ1

Regionales Berufsbildungszentrum
Soziales, Ernährung und Bau



- **Wir stärken die Integration von Schule und Öffentlichkeit**

Dies erreichen wir durch

- Teilnahme an Märkten und Messen
- Mit der Durchführung von beruflichen Wettbewerben in der Öffentlichkeit
- Mit der Durchführung von sozialen Aktionen zu wohltätigen Zwecken
- Durch die Zusammenarbeit mit berufsständischen Organisationen

Wir leben in einem schön gestalteten Umfeld und fördern den konsequenten Umgang mit der Natur

Dies ermöglichen wir durch

- Freilandflächen und schuleigenes Gewächshaus
- moderne, helle Klassenräume mit Blick ins Grüne
- Blumenschmuck und Pflanzen in unseren Außenanlagen
- Ausstellung und Bewertung von Unterrichtsergebnissen